

Vortrag von Klaus Kuhl, erstellt am 10. November 2021, Update vom 27. November 2021

Das Kieler Marine-Untersuchungsgefängnis – ein historischer Ort mit Perspektive!

Unter diesem Titel fand am 16.11.2021 eine Veranstaltung der Initiative Marineuntersuchungsgefängnis Kiel (IMUG) statt. Dort trug Susanne Kalweit stellvertretend für den krankheitsbedingt abwesenden Referenten seinen Vortrag vor:

Die Rolle der Arrestanstalt in der Wik im Kieler Matrosen- und Arbeiteraufstand 1918

Abkürzungen:

I. T.D.	I. Torpedo Division (Kiel-Wik)
I. W.D.	I. Werft Division (Kiel-Wik)
BArch	Bundesarchiv
DO	Deckoffizier(e)
Lt.d.R.	Leutnant der Reserve
O.Lt.d.R.	Oberleutnant der Reserve
StAK	Stadtarchiv Kiel
U.D.	Uboot Division (Kiel-Wik)
U.I.	Uboot Inspektion

3. November 1918	
<p>Die große Demonstration am Sonntag, den 3. November 1918 von 3-5.000 Marineangehörigen und Arbeitern wurde am Abend gegen 19 Uhr durch Schusswaffeneinsatz daran gehindert auf die große Marinearrestanstalt in der Feldstraße vorzurücken. Dort sollten insbesondere die Menschen befreit werden, die sich im III. Geschwader dem geplanten Flottenvorstoß der Marineführung widersetzt hatten. Dieser Vorstoß war zu diesem Zeitpunkt den Absichten der Regierung Max von Badens entgegengerichtet und hätte vermutlich zu deren Sturz geführt.</p> <p>Im Bild haben wir die Arrestanstalt in der Feldstraße, die den 2. Weltkrieg überstand aber in den 1960er Jahren abgerissen wurde. Heute befindet sich hier das Karl-Lennert-Krebszentrum.</p>	

In der nahebei liegenden Kieler Marinestation herrschte zunächst der Eindruck, man habe mit der Auflösung der Demonstration die Lage wieder in den Griff bekommen. Doch es zeigte sich noch in der Nacht, dass die vielen Toten und Verwundeten die Erregung unter den Soldaten und Arbeitern im Gegenteil weiter gesteigert hatte.



StAK

4. November 1918

Bereits gegen 2:00 Uhr gab es Unruhen unter den Marineangehörigen auf den Werften. Ab 4:00 Uhr kam es zu Unruhen in verschiedenen Truppenunterkünften in der Stadt.

Das Gouvernement versetzte die Garnison daraufhin wieder in Alarmbereitschaft und erneuerte die zunächst abgesagte Anforderung von Infanterie von außerhalb.

Die Unruhen breiteten sich schnell weiter aus. Gruppen erbrachen die Waffenschränke und zogen zu anderen Unterkünften, vermutlich in dem Bestreben mit einer größeren Anzahl erneut die Befreiung der Kameraden zu versuchen. Gegen sie eingesetzte Soldaten der I. Werft Division aus der Wik¹ gelang es sie zu zerstreuen. Eine Kompanie, also etwa einhundert Mann, die in ihr Quartier Turnhalle Prüne zurückgekehrt war, konnte verhaftet und in die Wik abgeführt werden.

Parallel zu diesen Ereignissen bereitete die Arbeiterschaft einen Generalstreik vor. Es wurde schon seit einigen Tagen dafür agitiert, durch einen solchen Streik die Friedensbestrebungen der Regierung zu unterstützen. Auf der Germaniawerft und der Torpedowerkstatt in Friedrichsort legten die Arbeiter noch am Morgen die Arbeit nieder. Die Vertrauensleute aller Betriebe trafen

Kieler Gewerkschaftshaus



StAK

¹ Kieler Stadtteil im Norden, südlich der NO-Kanal-Schleusen.

sich für weitere Absprachen im Gewerkschaftshaus. Dort trafen sich auch Aktivisten der Marinesoldaten.

Kasernengelände in der Wik

Die große Zahl der in die Wik Abgeführten (etwa einhundert Mann) wurde in der dortigen kleineren Arrestanstalt eingesperrt; in dem noch erhaltenen Gebäude in der dortigen großen Kasernenanlage, das im Zentrum der heutigen Veranstaltung steht.

Auch hier in der Wik hat die Erregung weiter zugenommen.² Besonders Matrosen der I. Torpedo Division wollen mittags die Kasernen verlassen und in die Stadt ziehen. Die Kommandanten versuchen daraufhin Einheiten der ebenfalls in der Wik stationierten I. Werft Division (I.WD) und der Uboot Division (UD) zu bewaffnen, um die Unruhen zu unterdrücken. Eine Abteilung der I. WD verstärkt um 12:30 die Arresthauswache. Eine halbe Stunde später wird noch zusätzlich eine Abteilung der Ingenieur- und Deckoffizierschule (DOS) dorthin beordert. Die zusätzlichen Wachen ziehen nördlich und südlich des Gebäudes auf.

Zur selben Zeit (13 Uhr) versucht der Kommandeur der I. Torpedo Division (I.TD), Bartels auf die angetretenen Untergebenen einzuwirken. Er wird aber niedergeschrien. Viele sammeln sich jetzt vor den Toren, marschieren aber noch mal durch die Kasernenanlage. Die I.WD schließt sich jetzt an, ebenfalls Teile der UD.

Außerdem verlangen mehrere tausend Mann vor der Arrestanstalt die Freilassung der Gefangenen. Versuche einer weiteren Verstärkung der Wache durch TD-Einheiten wird

Das Kasernengelände in der Wik, ca. 1905



StAK
Vergrößerung

² Ein namentlich nicht bekannter Offizier vermutlich von der Uboots Inspektion (U.I.) schreibt dazu: "Wenn auch das Hauptquartier des Aufruhrs im Gewerkschaftshaus zu suchen war, so drohte doch die Hauptgefahr in der Wik, wo viele tausend Mannschaften auf engem [?] Raum versammelt waren. Von seiten der Arbeiter, die noch auf den Werften arbeiteten, und die auch nicht so leicht sich in den Besitz von Waffen setzen konnten, war weniger zu fürchten. In der Wik waren ebenso wie in der M.D. Kaserne, die älteren Jahrgänge entwaffnet worden und nur die jüngeren hatten Waffen erhalten. Hier draussen in der Wik begann auch der Aufruhr in grösserem Umfang. Zunächst garte es bei der Torpedodivision, wo einer der Haupthetzer, Artelt, sass. Leider lag die militärische Leitung in der Wik nicht in einer Hand, sodass die Massnahmen [!] bei den einzelnen Truppenteilen verschiedene Massnahmen getroffen wurden. Die T.D. war ohne Waffen. Die U.D. und W.D. hatten Waffen erhalten ohne dass Munition verausgabt wurde. Diese beiden Truppenteile hatten auch Abteilungen zum Schutz der M.D. Kaserne und des Gouvernements detachiirt [?]." Bericht vermutlich aus dem Umfeld der U-Boots-Inspektion. In: Materialsammlung Admiral Karl/Carl Hollweg BArch RM 03/11682 Bl. 238–264.

aufgegeben, weil die Leute „versagen“. Die eigentliche Arresthauswache legt die Gewehre nieder. Die Deckoffizier (DO)-Applikanten bleiben.

Die durch die Kasernenanlagen Gelaufenen versammeln sich vorm Stabsgebäude. Artelt übergibt Forderungen an Bartels. Die Einheiten wählen Soldatenräte.

Auch die Rendsburger Infanterieeinheit, die als einzige der von außen angeforderten Einheiten ohne Verzug abgeschickt wurde, kommt zu spät. Die 180 Mann hätten keine Chance gegen die mittlerweile mehrere tausend gut bewaffneten Marinesoldaten gehabt.

Etwas um 14 Uhr erklärt sich der Gouverneur bereit, mit einer Delegation aus der Wik zu verhandeln. Artelt, Ehle, Schaaf und Fischer vom Soldatenrat, fahren mit dem Auto zur Station.

Gegen 16 Uhr werden auch die Deckoffizierschüler vom Arrestgebäude abgezogen, wobei die Demonstranten sich nach Absprache ebenfalls zurückziehen. Die Entscheidung bei den Verhandlungen soll abgewartet werden.

Auf der Rückfahrt trifft die Delegation bei der Wiker Post auf die Infanterie, Artelt hält eine Rede. Die Einheit wird nach Kiel zurückgezogen. Damit haben sich die Aufständischen durchgesetzt. Über die Befreiung der Verhafteten haben wir keine direkte Aussagen,³ sie wurden aber sicherlich sofort freigelassen, als die Offiziere entmachteten waren.



Anm.: Im Grundriss der Arrestanstalt zeigen sich hier Vorsprünge an den längeren Seiten. Tatsächlich erhielt die Anlage einen klaren rechteckigen Grundriss, wie es auch in einem späteren Stadtplan deutlich wird.

Quellen

Eine Anmerkung zu den Quellen und möglichen weiteren Forschungen:
Insbesondere haben wir die Berichte der Kommandeure TD, WD, UD (bzw. stellvertretenden Kommandeure) aus dem Militärarchiv des Bundesarchivs.⁴ Dazu gibt es eine Liste von mir (u.a

³ Popp und Artelt schreiben: „In der Stadt hatte die Bewegung immer weitere Fortschritte gemacht. Truppenteil um Truppenteil unterstellte sich dem Soldatenrat. Die Gefangenen wurden freigemacht.“ (Popp und Artelt, Ursprung und Entwicklung, S. 19).

⁴ Bartels, Kommandeur der I. T.D.: Ereignisse bei der I.TD am 4.11.1918. BArch RM 31/2373 Bl. 59 ff.

Hollmann, Korvettenkapitän und stellvertretender Kommandeur der I. W.D.: Ereignisse bei der I.WD 2.11. – 13.11. 1918. Verfasst am 20. Januar 1919. BArch RM 31/2373 Bl. 86 ff.

Abschrift des Berichts von Lt. Ahrens, Maschinenschrift, Jan. 1918. In: Materialsammlung Carl/Karl Hollweg: BArch RM 3/11682, Bl.151 f.

Aufstellung und Inhaltsangabe der Fotos von Rackwitz und Kuhl, die im StAK aufbewahrt werden).

Noch nicht angesehen: Gerichtsakten, Untersuchungsakten, BArch RM 31/2395, 4580, ...

Ebenso gibt es eine Liste der von mir durchgesehen Zeitungsartikel, und des Nachlasses von Dirk Dähnhardt.

Besonders wichtig der Bericht von Popp und Artelt.⁵ Außerdem haben wir einige spätere Zeitzeugenaussagen (Wittmer; dieser gibt offenbar nicht seine eigenen Erlebnisse, sondern die von anderen Offizieren wider, die aber in größeren Teilen stimmig sind.⁶ Schwabe.⁷).

Aussagen von einfachen Menschen gibt es leider nur wenig. Wichtig wäre deshalb die SAPMO-Unterlagen (Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR) durchzusehen, die bisher erst teilweise von uns erschlossen sind und die im BArch-Berlin lagern. Siehe Auszug Invenio-Recherche-Ergebnis ...

Anregung von Rolf Fischer: Kirchenarchive (Gefangenenbetreuung).

Bisher wissen wir wenig über die Inhaftierten in der Wik. Es waren aber vermutlich leichtere Fälle, wie etwa Urlaubsüberziehungen (evtl. Fritz Fischer, siehe Zeitzeugen auf kurkuhl.de), während die schweren Fälle wohl in der Feldstraße in der Nähe des Gerichtsgebäudes einsitzen mussten (Knüfken, ebenso). Vergleichbar wären vielleicht Schilderungen von Carl Linke (siehe ebenfalls Zeitzeugen auf kurkuhl.de) und Willy Sachse aus dem Zuchthaus Rendsburg (siehe Wikipedia).

INVENIO-SAPMO-Recherche-Ergebnis (Auszug)

Id	Titel	Ref	Inhalt	Verf	Publ
25	Bejanderl, Franz (11. Sept. 1895 - 11. Febr. 1971)	SgY 30 0052	1904 eingezogen zur Marine, Kiel wird erwischt, aber er schneit nur bis zu 1906 im Kiel geschossen zu sein, Verurteilung zu Knapp in Essen		nicht eingesehen
30	...	SgY 30 1942	Einwirkungen an der Novemberrevolution und die Gründung der KPD 1918 - 1919 (Vertrag) * Kampfbroschüren und Demonstrationen 1915 - 1918 - Größter politischer Streik der deutschen Arbeiterschaft im Jan. 1918 - Bildung einer Aktionskomitee unter Führung von Albert Köber und Max Reichpietsch - Kieler Matrosenaufstand		
40	...	SgY 30 0118	1. Zum Aufstand der deutschen Hochseeflotte im Aug. 1917 * 2. Zum Matrosenaufstand in Kiel im Nov. 1918 *		
50	...		1. Über die Ausbeutung der Landarbeit auf dem Landgut in Schlesien im 19. Jahrhundert * 2. Als Gewerkschaftsleiter in Schlesien 1903 - 1920 * 3. Als Landrat im Kreis Spittau 1920 - 1925 * 4. Als Reichstagsabgeordn. in Bonn 1927 - 1930 * 5. Bemerkungen über Erlebnisse in Ostpreußen 1933 - 1945 * 6. Aus der politischen Arbeit von 1945 - 1951 *		
60	...	SgY 30 0145	1. Der Aufstand der deutschen Hochseeflotte am 1. Aug. 1917 im Wilhelmshaven. Zum Entwicklungsgang des Aufstandes - Spaltungsgruppe: wider um - Hungerstreik - Handweil gegen den Krieg (Wehrart) - Zur Demonstration am 1. Aug. 1917 - Die Niederlage des Aufstandes - Einordnung von Albert Köber und Max Reichpietsch * 2. Die Novemberrevolution der Matrosen in Kiel 1918 * 3. Der illegale Transport der Matrosen des 1. Weltkrieges aus der Kanonen 1919 vom Sowjetland nach Deutschland * 4. Matrosenaufstand in Kiel vom 3.-7. Nov. 1918 * 5. Unterstützung der Litauischen und Lettischen KP durch: Titeler Kommunisten * 6. Begrüßung mit sowjetischen	Volkt. * oder in Auszüge als Seite bei C. Lübeck * * Erfüllung bei Ergänz. Lieber für die Ideale, S. 39	

Insgesamt gab es ca. 30 Treffer.

Pochhammer, Fregattenkapitän und Kommandeur der U.D.: Persönliches! Vorgänge bei der U.D. in Kiel. Verfasst am 6. Januar 1919. BArch RM 31/2373 Bl. 77-83.

Bericht vermutlich aus dem Umfeld der U-Boots-Inspektion. In: Materialsammlung Admiral Karl/Carl Hollweg BArch RM 03/11682 Bl. 238-264.

Kriegstagebuch der Kommandantur. BArch RM 31/2373, Bl. 68-73.

⁵ Lothar Popp, Karl Artelt: Ursprung und Entwicklung der November-Revolution 1918. Wie die deutsche Republik entstand. Kiel 1918 (Reprint als Sonderveröffentlichung der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte, Band 15), S. III 1-30.

⁶ Siehe: Klaus Kuhl: Zeitzeugen zum Kieler Matrosenaufstand im November 1918. Online zugänglich (aufgerufen am 27. November 2021) unter: <http://www.kurkuhl.de/de/novrev/zeitzeugen.html>.

⁷ Siehe vorige Fußnote.

Fazit	
<p>Im Rahmen der ziemlich unübersichtlichen Verhältnisse, die aber stetig zu einer fortschreitenden Entmachtung der Offiziere führten, wirkten die Vorgänge an der Arrestanstalt in der Wik deutlich beschleunigend und trugen dazu bei, dass sich der Aufstand durchsetzen konnte.</p> <p>Während die erhalten gebliebenen Gebäudereste am Langen Segen für den Tag des Matrosenaufstands am 3. November stehen, bezeugt die Arrestanstalt in der Wik den entscheidenden Schritt zur Durchsetzung des Aufstands am 4. November.</p> <p>Darüber hinaus aber erlaubt das Gebäude durch die späteren Anbauten unter den Nationalsozialisten auch die anhaltend unheilvolle Rolle der deutschen Seeoffiziere in der deutschen Geschichte zu illustrieren (Stichworte: Freikorps, Organisation Consul, SA, 2. WK, Raeder, Dönitz als Nachfolger Hitlers, ...).⁸</p>	Text

Anhang

Wahrscheinlicher Ablauf der Vorgänge vor der Arrestanstalt in der Wik (4.11.1918), Quellenangaben siehe Fußnoten oben.

13:00 Adjutant I.W.D. meldet, daß sich ca. 1400 Mann auf dem Kasernenhof versammelt haben und die Ansprache des Divisionskommandeurs TD [Bartels] niedergeschrien haben. Verfügbare Mannschaften der Ing. u. Deckoffz.Schule werden zum Schutze der Arrestanstalt Wik beordert. (KTB Kommandantur)

⁸ Eine Erklärung dafür: Während die dienstälteren Seeoffiziere (Admiralsebene) unter dem direkten Eindruck des Aufstands sehr kompromissbereit gestimmt waren, waren die Ebenen darunter häufig in intensiverem Kriegseinsatz bei U-Booten, Torpedobooten und Minenräumern gewesen. Sie hatten den Eindruck, sie hätten England sehr zugesetzt und wären von den Revolutionären und den Demokraten um den Sieg oder zumindest um einen ehrenvollen Frieden betrogen worden. Da sie sehr bald im Einverständnis mit Trotha und Noske die Admiralsebene ersetzen, und der Einfluss der Räte zurückgedrängt wurde, konnten sie ihre Revanche-Ambitionen in der Marine durchsetzen. Siehe dazu Klaus Kuhl/Wolf Eberhard Ramin: Nachlass Vizeadmiral Otto Wurmback, Edition und Analyse. Brief an Admiral Rogge vom 3. Februar 1919 und Bericht über die Revolutionsereignisse in Kiel verfasst Juli–September 1919. Veröffentlichung in Vorbereitung.

Sobald mir Korvettenkapitän Dürbig die Nachricht [die Division beabsichtige um 13 Uhr geschlossen auszurücken] um 12 Uhr 30 gebracht hatte, fragte ich beim Kommandeur I.W.D. an, ob er eine zuverlässige Truppe zur Verfügung habe; er stellte hierauf eine Kompanie von 100 Mann bereit, gleichzeitig rückte eine Abteilung von 40 Obermaaten der Deckoffizierschule an; mehr stand an geschlossenen Abteilungen nicht zur Verfügung. (Bartels, I.T.D.)

13:30 I.W.D. schließt sich der Bewegung an. mehrere 1000 Mann verlangen vor der Arrestanstalt Wik Freigabe der Gefangenen. Die Wache legt die Gewehre nieder [hier handelt es sich offenbar um die normale Wache und nicht um die o.g. Verstärkungen]. (KTB Kommandantur)

Als dann die inzwischen immer zahlreicher mit Waffen versehenen TD Mannschaften auf das Arresthaus sammelten, gab ich dem Lt.d.R. Ahrens den Befehl, mit seinen Leuten zur Verstärkung der Kompagnien des Ob.Lt.d.R. M.A. Ziller und des Mar.Ob.Ing. Kort nach dem Arresthaus zu rücken. Lt. Ahrens meldete nach kurzer Zeit durch Fernspruch, daß nach seiner Ansicht keine Aussicht bestehe, mit der Kompagnie geordnet durch die bewaffnete, erregte Masse der Demonstranten zu rücken; seine Leute bäten, davon entbunden zu werden, auf ihre Kameraden der T.D. schießen zu müssen. Ich gab Weisung zu versuchen, auf einem Umweg zum Arresthaus zu rücken.

... Nach kurzer Zeit erhielt ich von Lt. Ahrens die Meldung, daß die Verstärkung des Arresthauses nicht möglich sei, da seine Leute nunmehr versagten. (Hollmann, I.W.D.)

Nachdem Kamerad Artelt und Tümmel zur Wahl von Soldatenräten aufgefordert hatte, vollzog sich die Wahl kompagnieweise. ... Die erste Soldatenratssitzung in ganz Deutschland tagte im Speisesaal ... Gleich nachdem die Konstituierung stattgefunden, schickte der Divisionskommandeur Bartels: Kamerad Artelt sollte mit zwei weiteren Kameraden zum Gouverneur kommen, zum Verhandeln. (Broschüre von Popp und Artelt: Ursprung und Entwicklung ..., S. 16)

Etwa 3,45 Uhr [15:45] ließ sich ein Mann der TD bei mir im WD-Kommandeurszimmer melden. Er war sehr erregt und bat dringend, ich möchte Befehl geben, daß die quer über die zum Arresthaus führende Straße doppelt gegliedert aufgestellten Ingenieursanwärter abrückten. Wenn das nicht geschehe, sei damit zu rechnen, daß eine wüste Schießerei entstehe, die bei den dichten Massen große Opfer fordern würde. (Hollmann, I.W.D.)

... wurde mir gemeldet, daß die Demonstranten vor dem Arresthause gleichzeitig mit den Ingenieur-Anwärtern abziehen würden, falls Befehl zum Abrücken der Ingenieur-Anwärter gegeben würde. Dann würde die Entscheidung des Gouverneurs ruhig abgewartet werden. Ich ließ die Ingenieur-Anwärter und die Kompagnie Ziller vom Arresthaus abrücken; gleichzeitig zogen auch die Demonstranten ab, um vor dem Stabsgebäude (Flügel der TD) die Rückkehr ihrer Abordnung abzuwarten. (Hollmann, I.W.D.)

Nachdem unser Programm [die Besprechung am Nachmittag beim Gouverneur] soweit erledigt war, kam ein Fernspruch von der Wik: "2000 bewaffnete Marinesoldaten stürmen das Arrestgebäude von der Wik: 14 [40??] Applikanten wollen sich aufopfern. Was machen wir meine Herren?"

Artelt antwortete: "Ja, wenn Sie Blutvergießen vermeiden wollen, dann geben Sie Befehl, dass die Applikanten zurückgezogen werden."(Broschüre von Popp und Artelt: Ursprung und Entwicklung ..., S. 16)

... ging wenige Minuten vor 4 Uhr der Fernspruch ein, daß die verstärkte Bewachung des Arresthauses eingehen könne, daß Blutvergießen vermieden werden solle. (Hollmann, I.W.D.)

In der Stadt hatte die Bewegung immer weitere Fortschritte gemacht. Truppenteil um Truppenteil unterstellte sich dem Soldatenrat. Die Gefangenen wurden freigemacht. (Broschüre von Popp und Artelt: Ursprung und Entwicklung ..., S. 19)